

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2022

3. Auflage



Claude Lorrain, *Blick auf Tivoli mit Sonnenuntergang*, ca. 1642-44, Fine Arts Museums of San Francisco

---

## Vorlesungszeiten:

Semesterbeginn: Mo, 25.04.2022  
Semesterende: Sa, 30.07.2022

## Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag: Sonntag, 01.05.2022  
Christi Himmelfahrt: Donnerstag, 26.05.2022  
Pfingstpause: Montag, 06.06.2022 bis Samstag, 11.06.2022  
Fronleichnam: Donnerstag, 16.06.2022

---

Kunstgeschichtliches Institut der  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kollegiengebäude III  
Platz der Universität 3  
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de  
Tel. 0761/203-3117  
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

## Wichtige Informationen

**Adressänderungen** - bitte dem Studierendensekretariat **und** der Bibliotheksaufsicht mitteilen

**Blanko-Scheine** - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

### Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kunstgeschichtliches Institut  
Platz der Universität 3, KG III  
D- 79085 Freiburg  
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

### Sprechzeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Dienstags 9.00 – 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

*Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!*

### Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Freitag 9.00 – 17.00 Uhr

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bibliothek>

### Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

### Sprechstunden der Dozenten ab 25.04.2022:

Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 ( <a href="mailto:studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Bock, PD Dr. Sebastian	Nach Vereinbarung (☐0761/13759 101 o. <a href="mailto:sebastianbock@web.de">sebastianbock@web.de</a> )
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. Tobias	Mo., nach dem Seminar oder via Zoom (nach Absprache) ( <a href="mailto:tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Litz, Dr. Christine	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:christine.litz@stadt.freiburg.de">christine.litz@stadt.freiburg.de</a> )
Lorbeer, Sarah M.A.	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:sarah.lorbeer@stadt.freiburg.de">sarah.lorbeer@stadt.freiburg.de</a> )
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach dem HS nach Vereinbarung ( <a href="mailto:Thomas.Lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">Thomas.Lutz@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Möhle, Dr. Martin	jeweils nach der Sitzung oder nach Vereinbarung ( <a href="mailto:martin.moehle@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">martin.moehle@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Morét, Dr. Stefan	jeweils nach dem PS oder nach Vereinbarung ( <a href="mailto:stefanmoret93@gmail.com">stefanmoret93@gmail.com</a> )
Plackinger, Dr. A.	Mi, 16-17 Uhr nach Anmeldung, R3336
Raspe, Dr. Martin	Online, Terminabsprache via E-Mail <a href="mailto:raspe@biblhertz.it">raspe@biblhertz.it</a>
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, und nach Vereinbarung in Präsenz oder über ZOOM möglich ( <a href="mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
von Ditfurth, JProf. Dr. Julia	Mo, 13-14.30 Uhr via Zoom ( <a href="mailto:julia.von.ditfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">julia.von.ditfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Wischermann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts heiße ich Sie zum Sommersemester 2022 herzlich willkommen!

Auch in diesem Semester werden uns die Unwägbarkeiten der Pandemie wohl weiter beschäftigen. Wir sind aber optimistisch, dass der Sommer in der Corona-Lage und damit für den Unterrichtsbetrieb wieder eine gewisse Entspannung bringen wird. Reisen lassen sich derzeit schwer planen. Dennoch haben wir eine Rom-Exkursion für Masterstudierende projektiert. Sie wird durch einen auswärtigen Kollegen: Martin Raspe (Bibliotheca Hertziana, Rom) durchgeführt. Abgesehen davon bietet unser Lehrprogramm mit Veranstaltungen zur Kunst in Deutschland, Frankreich, Italien und England jedoch ohnehin eine regelrechte Tour d'Europe.

Professor Hubert nimmt diesen Sommer sein Forschungssemester wahr, ist daher von Lehrverpflichtungen befreit und kommt deshalb im vorliegenden Vorlesungsverzeichnis nicht vor. Die Uberblicksvorlesung in diesem Semester widmet sich der Kunst der Frühen Neuzeit. Eine weitere Vorlesung erschließt Ihnen Künstlertheorien der Klassischen Moderne. Die Ringvorlesung, organisiert von Prof. Anna Schreurs-Morét in Kooperation mit Prof. Karl-Heinz Braun von der Theologischen Fakultät, wiederum verspricht Begegnungen mit Einhornern und anderen Fabeltieren.

Neben der Einführung in die Architektur bei JProf. Julia von Dittfurth, deren ergänzende Pflichttutorate in diesem Semester von Viktoriya Gont M.A. und Franziska Scheffzik M.A. ausgerichtet werden, bieten Ihnen mehrere Veranstaltungen Gelegenheit, verschiedene Aspekte baulicher Gestaltung kennenzulernen und/oder zu vertiefen. Die Anfänge der Gotik im Frankreich des 12. Jahrhunderts am Beispiel von Architektur und Glasmalerei sind ebenso Thema eines Proseminars wie Ikonen der modernen Architektur, während sich ein Hauptseminar mit Architekturströmungen in Deutschland zwischen Historismus und Nachkriegsmoderne befasst und die Denkmalpflegeubung den Schwerpunkt historische Ortsanalyse und Städtebau haben wird.

Unser Standort Freiburg beziehungsweise die Region im weiteren Sinne kommen in diesem Semester gleich in vier Lehrveranstaltungen zu ihrem Recht. Dies gilt für das Proseminar zu Altartafeln der Spätgotik am Oberrhein, für das Blockseminar zu Hans Baldung Grien und der Kunst seiner Zeit vor Originalen, für das Proseminar zur Marienikonographie im Freiburger Münster sowie für das Hauptseminar mit Praxisbezug zu den Kapellen von Freiburgs Hauptkirche.

Außerdem sind die Bildkunste der Frühen Neuzeit sowie die moderne und zeitgenössische Kunst in diesem Semester mit Proseminaren zum Porträt, zum Zeichner und Radierer Stefano della Bella, zur Englischen Malerei von Hogarth bis Turner und mit dem Hauptseminar zu ikonographischen Erklärungen zu neuer Kunst präsent. Die Museumskundeubung, die einen Einblick in die berufliche Praxis gewährt, rundet das Lehrprogramm dieses Sommers ab.

Wir freuen uns in diesem Jahr Dr. Martin Möhle von der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt sowie Direktorin Dr. Christine Litz und Sarah Lorbeer M.A. vom Museum für Neue Kunst als externe Lehrbeauftragte am Kunstgeschichtlichen Institut in diesem Semester begrüßen zu können. Und schließlich danken wir PD Dr. Sebastian Bock, Dr. Tobias Lander, Prof. Dr. Thomas Lutz und Dr. Stefan Morét für ihre bewährte Ergänzung unseres Lehrangebots.

► **Mit einem besonderen Auftakt wollen wir das neue Semester - und hoffentlich auch das Ende der Pandemie - einläuten: Am Donnerstag, dem 28. April 2022, um 18:00 c.t. eröffnen wir im Uniseum die von Studentinnen der Kunstgeschichte im Rahmen einer Lehrveranstaltung erarbeitete Ausstellung „Zwischen Florenz & Freiburg“.** Seien Sie herzlich eingeladen zur Vernissage dieser Präsentation, in der Werk und Vita der Michelangelo-Forscherin und ersten Professorin in der Geschichte unseres Instituts, Margrit Lisner (1920-2014), vorgestellt werden.

*Mit Neugier und Vorfreude auf das reiche Lehrprogramm wünsche ich allen Studierenden und Kollegen ein möglichst unbeschwertes und ertragreiches Sommersemester 2022!*

*Ihr  
Andreas Plackinger*

---

### **Belegfristen:**

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)  
Montag, 21.02.2022 – Sonntag, 17.04.2022

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung  
Montag, 21.02.2022 – Sonntag, 06.03.2022 (Belegwunsch)  
Montag, 21.03.2022 – Sonntag, 17.04.2022 (Restplatzvergabe)

Vorlesungen (Sofortzulassung):  
Montag, 21.02.2022 – Samstag, 30.07.2022

Einführung Malerei und Plastik + Tutorate (Sofortzulassung)  
Montag, 21.02.2022 – Sonntag, 17.04.2022

Exkursion nach Rom (Belegwunsch + Motivationsschreiben)  
Montag, 21.02.2022 – Sonntag, 06.03.2022

***Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!***

---

## Überblicksvorlesung

### **Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit**

**Do 16-18 Uhr, KG I, HS 1010**

**Anna Schreurs-Morét**

#### **Beginn:**

28. April 2022

#### **Inhalte:**

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen – Malerei, Skulptur und Architektur – beschäftigen. Die kunsttheoretischen und kunstliterarischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht, wird ebenso einen Schwerpunkt darstellen wie die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden. Im regen Austausch von Kunst und Gelehrsamkeit in den verschiedenen Ländern vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler:innen, Auftraggeber:innen und Funktionen vorgestellt werden.

#### **Literatur:**

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnemann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995

#### **Erforderlich zum Erwerb der ECTS:**

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vorlesung. Bearbeitung eines kurzen Hausaufgabenblattes pro Sitzung und die Einreichung aller bearbeiteten Blätter im Anschluss an das Semester, gebündelt, mit [Deckblatt](#) versehen und eingeschickt an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)

(Ring-) Vorlesung
-------------------

### Künstlertheorien der Klassischen Moderne

Di, 14-16, KG I, HS 1010

Angeli Janhsen

#### Beginn:

27. April 2022

#### Inhalte:

Mit der Moderne wird Kunst unkonventionell und damit für das Publikum problematisch. Künstler sehen sich nun immer öfter gezwungen, ihre Kunst auch durch schriftliche Äußerungen zu erklären. Sie verfassen nicht nur ihre Kunst (oder Kunst allgemein) reflektierende Briefe und Tagebücher, sondern Manifeste, Zeitschriftenbeiträge, Manifeste und ganze Lehrbücher. Damit vergewissern sie sich ihrer eigenen Position, helfen vielleicht ihrem Publikum, fordern Schüler und Kollegen zu Reaktionen heraus. Ohne solche Künstlertheorien würden wir die Gedankengebäude „hinter“ den Kunstwerken nicht kennen. Kunsthistoriker, die lange gebraucht haben, bis sie zeitgenössische Kunst behandelten, haben sich hier orientiert und viel gelernt. An den prominenten Beispielen, ohne die man Kunst der Klassischen Moderne nicht verstehen kann, etwa Paul Cézanne, Piet Mondrian oder Wassily Kandinsky, aber auch an den weniger prominenten Autoren untersuchen wir den Bezug zwischen Kunst und Theorie – und damit die Kunst um 1900, aber auch die sich hieraus ergebenden methodischen Probleme der neueren Kunstgeschichte.

#### Literatur:

- Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews, hg. von Charles Harrison und Paul Wood, Ostfildern-Ruit 1998 – oder andere Ausgaben dieser Sammlung.
- Die Schriften der einzelnen Künstler können hier nicht aufgezählt werden – lesen Sie sich ein! Sie finden die Schriften in unserer Bibliothek entweder bei den Künstler-Monografien oder unter der Signatur Q-A.

### Begegnungen mit dem Einhorn und anderen Fabelwesen

Mi, 16-18 Uhr, Fahnenbergplatz (!), 3. UG, HS 3007

Anna Schreurs-Morét gemeinsam mit Karl-Heinz Braun (Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte)

#### Beginn:

27. April 2022

#### Inhalte:

Das Einhorn erscheint in mittelalterlichen Texten als Projektionsfläche polyvalenter Bedeutungsgehalte. Erst im Mittelalter wurde das Einhorn, aus dem Orient und Altertum kommend, zu dem, was es (bis heute) ist. Die zusätzlichen Kontexte und Sinngehalte korrespondierten mit seiner eigentümlichen Gestalt selbst. Innerhalb des Christentums wurden einem Einhorn sowohl boshafte Züge besonders in Übersetzungen des Alten Testaments als auch höchste erlösende Eigenschaften zugesprochen, die bis in göttliche Dimensionen hineinreichten. So wurde es zum Symbol der Menschwerdung Jesu, als Zeichen für Keuschheit, auch für Frauenmacht, für höfische Minnevorstellungen und weit mehr. Abgesehen von verschiedenen Adaptionen durch eine *popular culture* waren es vor allem die Darstellungen in der Kunst, welche die primär literarische Existenz eines Einhorns mit entsprechenden Informationen verbreiteten. Auch das älteste Gebäude der Universität Freiburg, das „Haus zum Einhorn“, schmückt eine solche Darstellung (linker Teil des Rathauses, Ecke Rathausplatz).

In dieser interdisziplinären Ringvorlesung sollen unterschiedliche, vor allem mediävistische Zugänge bei der Suche nach dem Einhorn reflektiert werden. Weniger Eindeutigkeit ist als Ergebnis zu erwarten, vielmehr eine für das Mittelalter nicht untypische Polyvalenz, die auch gegensätzliche Typen aushält.

Die Vorlesung ist so konzipiert, dass auf jede Vorlesungssitzung in der nächsten Woche eine Kolloquiumssitzung folgt, in der – moderiert von den OrganisatorInnen der Vorlesung, Prof. Dr. Karl-Heinz Braun und Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét – sich die/der Vortragende den Fragen der Studierenden stellt und mit ihnen über die Inhalte seines Beitrags diskutiert. Auch weiterführende Überlegungen und mögliche neue Forschungsfragen können hier besprochen werden.

Einführende Literatur: Jürgen Werinhard Einhorn, *Spiritualis unicornis: das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters*, Phil.-Diss Universität Kiel 1970, München 1998, online <https://mdz-nbn-resolving.de/bsb00050106>

Erforderlich zum Erwerb der ECTS: Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der der Vorlesung. Nach dem Semester (die Frist ca. Mitte September wird über die Website bekanntgeben) Einreichung einer strukturierten Zusammenfassung der Mitschriften (2-3 Seiten pro Sitzung, untergliedert etwa in die wichtigsten Fakten, die wichtigsten Ergebnisse, eigene Überlegungen, weiterführende Fragen) gebündelt, mit [Deckblatt](#) versehen und eingescannt an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) .

## Einführung in die Kunstgeschichte

**Einführung in die Architektur**  
**Mo, 10-12, KG III, HS 3219**  
**Julia von Dittfurth**

**Beginn:**  
 25. April 2022

Inhalte:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundelemente der Architektur sowie die wichtigsten Bauformen und -typen kennen. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken, ihrer Gliederungselemente und ihres Schmucks notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt.

Wie liest man einen Grundriss und welche Darstellungsformen von Architektur gibt es darüber hinaus? Welche Neuerungen und Entwicklungen gibt es und an welchen Meilensteinen sind diese besonders deutlich abzulesen? Was ist das Gebundene System, warum hat der Speyrer Dom eine Zwerchgalerie und welche Bedeutung haben Stahl und Glas für die Architekturgeschichte?

Diese und weitere Fragen werden anhand von konkreten Beispielen beantwortet und veranschaulicht, um ein Fundament für die folgenden Semester zu legen.

Der Einführungskurs schließt mit einer Klausur ab.

Um den Inhalt der Lehrveranstaltung gemeinsam vor- und nachzubereiten, werden Tutorate angeboten. Hier haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen zu stellen, weitere Beispiele zu besprechen, Baubeschreibung, -analyse und Architekturterminologie zu üben. Die Teilnahme ist verpflichtend. Sie können zwischen untenstehenden Tutoraten wählen.

Literatur:

- Helten, Leonhard: *Architektur. Eine Einführung*, Berlin 2009.
- Laut Vorwort des Autors richtet sich das Buch explizit an „Leser ohne Vorkenntnisse und kann an einem einzigen schönen Tag gelesen werden.“ (Helten 2009, S. 7.)
- Binding, Günther: *Architektonische Formenlehre*, Darmstadt 2009.
- Koepf, Hans; Binding, Günther: *Bildwörterbuch der Architektur*, Stuttgart 2005 (Kröners Taschenausgabe, Bd. 194).

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:  
 Der Einführungskurs schließt mit einer Klausur ab.

### Zugehörige Pflichttutorate zur Architektur:

Gruppe 1	Di 12-13, KG I, HS 1016	Franziska Scheffzik
Gruppe 2	Di 13-14, KG I, HS 1016	Franziska Scheffzik
Gruppe 3	Mi 12-13, KG I, HS 1009	Viktoriya Gont
Gruppe 4	Mi 13-14, KG I, HS 1009	Viktoriya Gont

### Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende

*Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.*

#### **Altarretabel der Spätgotik am Oberrhein**

**Mo, 16-18, KG I, HS 1228**

**Sebastian Bock**

#### **Beginn:**

25. April 2022

#### Inhalte:

Im Gebiet des Oberrheins haben sich aus der Zeit des ausgehenden Mittelalters eine Reihe von Altaraufsätzen (auch Altarretabel, von lat. *retabulum* = „rückwärtige Tafel“) mit geschnitzten Bildwerken und/oder Gemälden erhalten, die zu den bedeutendsten ihrer Art in Europa zählen. Man denke hier nur etwa an den sog. „Isenheimer Altar“ von Mathis Grünewald (Colmar, Musée d'Unterlinden), das Hochaltarretabel in der Wallfahrtskirche Mariä Krönung in Lautenbach im Renchtal oder den geschnitzten Altaraufsatz des Monogrammist H.L. im Breisacher Münster. Letzterer steht, wie auch das Hochaltarretabel von Hans Baldung Grien im Münster von Freiburg, dabei bereits am Ende der Spätgotik im Übergang zur frühen Neuzeit.

Gegenstand des Seminars ist die Beschäftigung mit der Entwicklung und der gestalterischen Bandbreite dieses die Kunst der Spätgotik so prägenden Werktyps. So werden u.a. die Funktion derartiger Retabel im Kontext der liturgischen Ausstattung, ihre Bildprogramme, die Rolle der Auftraggeber und ausführenden Künstler (incl. zeitgenössische Werkverträge) behandelt. Aber auch praktische Aspekte, wie insbesondere die technologisch aufwendige Herstellung, sollen eingehender besprochen werden.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte in der Frühphase des Studiums mit dem Ziel, sowohl methodisch in das selbständige wissenschaftliche Arbeiten als auch fachlich in den Umgang mit der sakralen Kunst des Spätmittelalters einzuführen. Falls möglich, sollen einige Sitzungen an den Originalen selbst abgehalten werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind der regelmäßige Besuch und das Abhalten eines Referates.

**Literatur:**

- Kahsnitz, Rainer. Die großen Schnitzaltäre. München, 2005.
- Habenicht, Georg. Der Flügelaltar und sein Personal. Die Heilsmaschine (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte). Petersberg, 2015.

**Portrait****Mi, 10-12, KG I, HS 1224****Angeli Janhsen****Beginn:**

27. April 2022

**Inhalte:**

Unter den Gattungen in der Bildenden Kunst – Historien, Portrait, Genre, Stillleben und Landschaft – ist Portrait besonders geschätzt: Einzelne Menschen, die wichtig erscheinen, werden für die Nachwelt festgehalten. Einzelne Menschen werden vielleicht kategorisiert, vielleicht ohne Rücksicht auf andere „interpretiert“. Im Portrait zeigt sich, wie einzelnen Menschen verstanden werden können.

**Literatur:**

Es gibt viel Literatur. Informieren Sie sich zu den Portraitmalern und -malerinnen, die Sie interessieren, blättern Sie die Überblickswerke in unserer I-7-1-Abteilung in der Bibliothek durch – oder fangen Sie hiermit an:

- Gottfried Boehm: Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance, München 1985.
- Gisèle Freund: Photographie und Gesellschaft, München 1976 (1936).
- Unter vier Augen. Porträts sehen, lesen, hören, hg. von Kirsten Claudia Voigt, Katalog der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe 2015.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Teilnahme und Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

**Ikonen der modernen Architektur****Mo, 14-16 Uhr, KG I, HS 1224****Tobias Lander****Beginn:****25. April 2022****Inhalte:**

Das Seminar spannt den Bogen von den Ingenieursbauten des 19. Jahrhunderts über das Bauhaus und den International Style zu den heutigen urbanen architektonischen Landmarken, sozusagen vom Crystal Palace zur Elbphilharmonie. Anhand herausragender Bauwerke soll die Geschichte der modernen Architektur, ihrer Schöpfer\*innen und Theorien beleuchtet werden.

Ergänzend ist eine eintägige Exkursion zum Architekturensemble des Vitra Design Museums geplant. Die Vorstellung und Verteilung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung!

**Literatur zum Einstieg:**

- Claude Mignot: Architektur des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1983 u.a. [UB: LS: Kunst 143/2]
- Peter Gössel, Gabriele Leuthäuser: Architektur des 20. Jahrhunderts, Köln 2011 u.a. [UB: LS: Kunst 144/11; Inst.bibliothek: A-221-92, Bd. 1 u. 2]
- Christian Freigang: Die Moderne. 1800 bis heute; Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015 [LS: Kunst 135/15-3; Inst.bibliothek: A-54-28, Bd. 3]
- Philip Jodidio: Architecture now!, Köln 2005 [Inst.bibliothek: A-221-142]

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
aktive Teilnahme / Referat, Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen finden Sie ab Anfang April am Schwarzen Brett bzw. bei HisInOne. Verteilung der Referate in der ersten Sitzung.

**Stefano della Bella als Zeichner und Radierer in Florenz, Paris und Rom**  
**Do, 14-16, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Stefan Morét**

**Beginn:**

28. April 2022

**Inhalt:**

Obwohl heute relativ unbekannt, gehörte der Florentiner Zeichner und Radierer Stefano della Bella (Florenz 1610 -1664 Florenz) zu den gefragtesten Künstlern und wichtigsten Impulsgebern seiner Epoche. Sein weitgespanntes radiertes Werk reicht von Ansichten, Landschaften und biblischen Sujets über Spielkarten, Schlachtendarstellungen, Titelblätter und Ornamente bis zu einer Serie von eindringlichen Todesdarstellungen. Viele seiner Radierungen bereitete er durch Zeichnungen vor, doch steht das gezeichnete Werk oftmals für sich selbst. Als Hofkünstler der Medici verbrachte della Bella mehrere Jahre seines Lebens in Rom und in Paris, das um die Mitte des 17. Jh. das wichtigste Zentrum der Druckgraphikproduktion war. Reisen führten ihn darüber hinaus in die Niederlande und nach Ägypten, bevor er 1649 wieder nach Florenz zurückkehrte.

**Ziele:**

Anhand ausgewählter Werke und Werkgruppen wird im Seminar eine Einführung in das radierte und zeichnerische Œuvre gegeben, wobei zunächst die technischen Grundlagen von Zeichnung und Radierung vermittelt werden. Besonderes Augenmerk wird auf die spezifische Art und Weise gerichtet werden, wie della Bella arbeitete, d.h. auf welche Quellen für seine Bilderfindungen zurückgriff. Darüber hinaus werden della Bellas Beziehungen zur Kunst seiner europäischen Zeitgenossen herausgearbeitet. Dabei sollen das elementare Rüstzeug der kunsthistorischen Praxis wie die Bildbeschreibung, die spezifischen Methoden im Umgang mit Kunstwerken auf Papier und der grundsätzliche Aufbau von Referaten und Hausarbeiten eingeübt werden.

**Literatur:**

- David Klemm, Von der Schönheit der Linie. Stefano della Bella als Zeichner, Ausstellungskatalog Hamburger Kunsthalle, Petersberg 2013
- Stefano della Bella, ein Meister der Barockradierung, Ausstellungskatalog Kunsthalle Karlsruhe, hrsg. v. Dorit Schäfer, Karlsruhe 2005
- Alexandre de Vesme/Phyllis Dearborn Massar, Stefano della Bella catalogue raisonné, New York 1971(2 Bde.)

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:**

Regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und Übernahme eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Referates bzw. mündliche Prüfung (Prüfungsleistung)

**Very British? Englische Malerei von Hogarth bis Turner**  
**Di, 16-18, KG I, HS 1009**  
**Andreas Plackinger**

**Beginn:**

26. April 2022

**Inhalte:**

Zwischen etwa 1730 und 1850 erlebte Großbritannien ein künstlerisches *Golden Age*, dessen Schöpfungen bis heute Referenzpunkte für die nationale Identität des vereinigten Königreiches sind. Im Proseminar werden wir uns einen Überblick über die Malerei dieser Zeit in England erarbeiten, in dem wir uns u.a. mit Werken von Hogarth, Gainsborough, Reynolds, Stubbs, Constable und Turner auseinandersetzen. Bei der Beschäftigung mit unterschiedlichen malerischen Ausdrucksmitteln und Bildaufgaben wie *Conversation Piece* und *Sporting Art* soll uns die Frage begleiten, ob und wenn ja, wo, das Englische in der englischen Malerei fassbar wird. Die spezifischen Bedingungen des englischen Kunstbetriebs, etwa die Rolle der Royal Academy, werden wir dabei ebenso in den Blick nehmen wie die Entstehung neuer Auftraggeberkreise im Zuge der gesellschaftlichen Umbrüche der industriellen Revolution.

**Literatur:**

- Ausst. Kat. Hogarth, Reynolds, Turner. British Painting and the Rise of Modernity (Palazzo Sciarra Rom), hg. von Carolina Brook. Mailand 2014.
- Pevsner, Nikolaus: Das Englische in der englischen Kunst. München 1974.
- Vaughan, William: British Painting. The Golden Age from Hogarth to Turner. London 1999
- Waterhouse, Ellis Kirkham: Painting in Britain 1530 to 1790. New Haven/London 1994.

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:**

Anwesenheit, Mitarbeit, z.T. (englischsprachige) Lektüre zur Vorbereitung, Referat mit Handout sowie je nach Prüfungsleistung Seminararbeit, Essay oder mündliche Prüfung

Referatsvergabe in der ersten Sitzung

**Hans Baldung Grien und seine Zeit. Ein Blockseminar vor Originalen.**

**Termine s. u.**

**Andreas Plackinger**

**Termine:**

Vorbereitung: Fr, 06.05.2022, 10-12, KG I, HS 1098

Ortstermine in Freiburg, Basel, Colmar, Strasbourg (Reihenfolge noch offen):

Freitag, 20.05./ 24.06./ 01.07./ 22.07., 10 s.t.-18

Nachbereitung: Fr, 29.07.22, 10 -12, KG I, HS 1098

**Inhalte:**

Mit dem Hochaltar des Münsters besitzt Freiburg das Hauptwerk des Malers, Glasmalers, Zeichners und Kupferstechers Hans Baldung Grien (1484/85-1545), der zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten am Oberrhein zählt. Baldung, der aus einer Gelehrtenfamilie stammte und während seiner Nürnberger Zeit in Dürers Werkstatt tätig war, lebte und arbeitete – abgesehen von seiner Freiburger Schaffensphase zwischen 1512 und 1518 – hauptsächlich in Straßburg. Neben der medialen Vielfalt besticht sein Œuvre durch seine Vielzahl von Bildthemen und funktionalen Kontexten: In Altar- und Andachtsbildern, Porträts, mythologischen und allegorischen Szenen sowie in seinen rätselhaften Hexendarstellungen gelangte er zu höchst eigenwilligen formalen und ikonographischen Lösungen. In der Lehrveranstaltung werden wir uns vor Originalen mit dem Werk Hans Baldungs auseinandersetzen, aber auch Werke anderer altdeutscher Künstler seiner Zeit (u.a. Hans Holbein d.J., Matthias Grünewald) gemeinsam vergleichend betrachten. Abgesehen von Ortsterminen in Freiburg sind Tagesexkursionen nach Basel, Colmar und Straßburg geplant.

## Literatur:

- Ausst. Kat. Hans Baldung Grien in Freiburg (Augustinermuseum Freiburg), hg. Saskia Durian-Ress und Ulrich Söding. Freiburg 2001.
- Ausst. Kat. Hans Baldung Grien. Heilig/Unheilig (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe), hg. von Holger Jacob-Friesen. Berlin/München 2019. Tagungsband Karlsruhe
- Bonnet, Anne-Marie/ Kopp-Schmidt, Gabriele: Die Malerei der deutschen Renaissance. München 2010.
- Jacob-Friesen, Holger/ Jehle, Oliver (Hgg.): Hans Baldung Grien. Neue Perspektiven auf sein Werk. Berlin/München 2019.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme, Mitarbeit, mehrere Kurzreferate vor Ort vor den Originalen sowie, je nach Studienleistung, Seminararbeit, Bildbeschreibung oder mündliche Prüfung

Referatsvergabe beim obligatorischen Vortreffen am 6.Mai 2022.

**MARIA im Münster. Propädeutikum zur Marienikonographie**  
**Di, 10-12, KG I, HS 1016**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

26.04.2022

## Inhalte:

Wie eine „heimliche Heldin“ ist Maria im Freiburger Münster stark vertreten. Sie empfängt die Besucher:innen, die durch das Hauptportal eintreten, als bekrönende Figur des Mittelpfeilers außen; sie verabschiedet sie auch in der Gestalt einer Sternkleidmadonna mit dem Kind auf dem Arm im Inneren oberhalb des Hauptportals. Maria ist die Patronin des Münsters: die Kathedrale der Erzdiözese Freiburg, zugleich Pfarrkirche der Dompfarrei, ist der Muttergottes, „Unserer Lieben Frau“, geweiht. So vielfältig wie ihre Rollen in der Geschichte der Kirche, der Liturgie und bei den gläubigen Christ:innen bis hin zur kirchenkritischen Bewegung Maria 2.0, so vielfältig sind auch ihre Bilder. Ihren Darstellungen in Skulptur und Malerei widmet sich dieses Proseminar.

## Ziele der Veranstaltung:

Anhand der Marienbilder im Münster soll eine Einführung in die Marienikonographie gegeben werden. Dabei werden nicht nur die traditionellen Szenen des Marienlebens - von der Geburt Mariens über die Empfängnis und die Geburt Christi bis hin zu ihrem Tod und der Krönung durch ihren Sohn im Himmel – thematisiert, sondern auch die verschiedenen Formen von Ikonen, Gnaden- und Andachtsbildern. Durch Vergleiche mit Hauptwerken aus der Malerei und Bildhauerei der Frühen Neuzeit mit gleichem Sujet wird der Blick geschärft für die spezifischen Formen der jeweiligen Inszenierung und das Auge geschult. Elementares Rüstzeug für die kunsthistorische Praxis wie die Bildbeschreibung, die Einbeziehung von Quellentexten und der grundsätzliche Aufbau von Referaten und Hausarbeiten soll ebenso geübt werden wie die Debatte weitreichender Fragen über die Funktionen der Marienbilder durch die Jahrhunderte hindurch. Einige Sitzungen werden vor Ort im Münster stattfinden. Die inhaltliche Auseinandersetzung ergänzend werden wir uns begleitend mit der Frage beschäftigen, welche Formen der Vermittlung von Kunstwerken in einem Kirchenraum sinnvoll, praktikabel und (für verschiedene Besucher:innengruppen) anregend sind.

## Literatur:

- Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), hrsg. v. E. Kirschbaum, Bd. 3, Freiburg 1971, S. 154-234: Maria, Marienbild, Marienleben.
- Handbuch der Marienkunde, hrsg. v. Wolfgang Beinert u. Heinrich Petri, Regensburg 1984
- Esther Meier, Handbuch der Heiligen, Darmstadt 2010 (vor allem S. 225-236 und S. 316-340)
- Frank Büttner / Andrea Gott dang, Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2006

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Referates oder mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).

## Denkmalpflege und Museumskunde

### **Historische Ortsanalyse und Städtebauliche Denkmalpflege**

**Fr, 14-16, KG I, HS 1224**

*(anstelle der „Brückentage“ 27.5. und 17.6. Blockveranstaltungen nach Vereinbarung)*

**Martin Möhle**

#### **Beginn:**

29. April 2022

#### Inhalte:

Die Städtebauliche Denkmalpflege ist mit einem umfassenden Denkmalbegriff verbunden, der seit den 1970er-Jahren den Schutz von Bauensembles bis hin zu historischen Ortskernen und industriellen Großanlagen ermöglicht. Die Denkmalpflege muss ihre Anliegen in den Planungsprozess städtebaulicher oder stadtgestalterischer Veränderungen einbringen und gegenüber Stadtplanung, Politik und Bürgerschaft formulieren. Grundlage ist jeweils eine Analyse dessen, was einen Ort historisch ausmacht und ihm seine unverwechselbare Gestalt gegeben hat. Hierbei ist nicht allein die Baugeschichte zu berücksichtigen, sondern auch das Geflecht von wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Bindungen.

Einführend werden Techniken der Beschreibung und Analyse von Städten geübt und anschließend die denkmalpflegerischen Ansätze, Erfolge und Grenzen an Fallbeispielen verschiedener Städte dargestellt und erörtert.

#### Literatur:

- Volkmar Eidloth, Gerhard Ongyerth, Heinrich Walgern (Hrsg.): Handbuch Städtebauliche Denkmalpflege (Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 17). Petersberg, 2. überarbeitete Auflage 2019.
- Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege (Hrsg.): Erfassen – Erkennen – Erhalten. 25 Jahre Historische Ortsanalyse (Arbeitsheft 26). Stuttgart 2012.
- Thorsten Bürklin, Michael Peterek: Stadtbausteine (Basics Städtebau). Basel 2017.  
<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783035613070/html> (im Uni-Netz).

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Übernahme eines Referats und Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung

Eine Liste der Referatsthemen finden Sie ab Anfang April am Schwarzen Brett bzw. bei HisInOne.

### **Museum für Alle/Keinen!? Sammeln und Ausstellen**

**Termine s.u.**

**Christine Litz und Sarah Lorbeer**

#### **Termine:**

Einzeltermin: Fr, 29.04.2022, 8-10, KG I, HS 1234

Ab 06.05.2022:

Fr, 14-tägig, 8-12, KG I, HS 1234 bzw. im Museum für Neue Kunst (nach Absprache)  
[statt 17.06.: 24.06.2022 – im KG III, HS 3118]

**Inhalte:**

Welche Aufgaben hat ein Museum? Was zeichnet eine Sammlung aus? Was eine Ausstellung? Wie können diese Inhalte vermittelt werden? Ausgehend vom Museum für Neue Kunst (Städtische Museen Freiburg) werden diese Fragen während der Museumskunde-Übung in den Blick genommen. Es geht vor allem darum, die Rolle und Funktion eines Museums, in der jeweils räumlichen Verortung, und den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Sammlung in den Blick zu nehmen. Erweitert wird diese Fragestellung um private Museen und private Sammlungen.

Das Seminar setzt sich aus gemeinsamen Lektüren und zugehörigen Impulsvorträgen mit anschließender Diskussionen zusammen sowie vor Ort Besuchen im Museum für Neue Kunst und kleineren Exkursionen.

**Literatur:**

- Claire Bishop, *Radical Museology, or, What's 'Contemporary' in Museums of Contemporary Art?*, London 2013.
- *Storyline. Narrationen im Museum*, hrsg. von Schnittpunkt: Charlotte Martinz-Turek und Monika Sommer-Sieghart, *Ausstellungstheorie und Praxis*, Bd. 2, Wien 2009.
- Leonhard Emmerling/Latika Gupta/Luiza Proenca/Memory Biwa (Hrsg.): *Zukunft Museum*, Wien/Berlin 2021.

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:**

- Aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen und Diskussionen
- Vorbereitung der zu lesenden Lektüre für die einzelnen Sitzungen
- Übernahme eines Impulsvortrags
- Entwicklung einer Ausstellungskonzeption (schriftliches Ideenkonzept)

Eine Liste der Referatsthemen finden Sie ab 29.4.2022 am Schwarzen Brett bzw. bei HisInOne.

<b>Hauptseminare / Masterseminare</b>
---------------------------------------

<i>Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).</i>
--

**Ikonographische Erklärungen zu neuer Kunst****Mo, 10-12, KG I, HS 1224****Angeli Janhsen****Beginn:**

25. April 2022

**Inhalte:**

Die klassische Ikonografie befördert Wiedererkennen und Vergleichen: Ist dies Judith oder Salome, ist das eine Heilige oder eine Hure, ist hier ein Apfel oder eine Weltkugel? Ikonografische Studien und Lexika arbeiten mit Gruppierungen und Differenzierungen, die unsere Sicht auf Kunst klären und Schemata vorgeben, die unser Denken bestimmen. – Bei neuer Kunst, die nicht abbildet, ist Wiedererkennen nicht das Problem. Trotzdem sehen wir mit Erwartungen. Neue Kunst wird nicht nur in Ausstellungen oder Büchern „Themen“ zugeordnet, man assoziiert zu erkannten „Inhalten“ immer Ähnliches. Die einzelnen Themenbände der Zeitschrift *Kunstforum International* zum Beispiel fordern geradezu auf, selbst weiterzudenken: Was fällt einem selbst zu „Gehen“ ein, zu „Müll“, zu „Künstlertärten“... Über Jahrzehnte wurden hier in einer Zeitschrift Themen neuer Kunst umrissen. Solche oft großen, oft unkonventionellen Themen zeigen sich aber auch anderswo – bei Literatur, bei Sammelbänden, bei Konzertprogrammen, bei vielen kulturgeschichtlichen Untersuchungen. Es sind, anders als in der Ikonografie, oft Themen, die die eigene Lebenserfahrung direkt betreffen: „Künstliches Licht“, „Atmosphären“, „Kaffee“, „Scheitern“, „Brücke und Tür“ usw. Wie kommen nun diese neuen Sortierungen zustande, wie unterscheiden sie sich von ikonografischen Forschungen?

**Literatur:**

Lesen Sie bitte Einführungen in die Ikonografie, zum Beispiel von Frank Büttner und Andrea Gott dang oder die klassischen Texte von Aby Warburg oder Panofsky. Und stöbern Sie bitte durch die Bibliothek, wo das *Kunstforum International* oder die *Texte zur Kunst* stehen – aber eben auch die große ikonografische Abteilung, die zeitgenössische Kunst in der Regel wenig betrifft.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Teilnahme und Hausarbeit.

**Zwischen Historismus und Nachkriegsmoderne – Architekturströmungen in Deutschland****1890-1950****Di, 12-14, KG I, HS 1228****Thomas Lutz****Beginn:**

26. April 2022

**Inhalte:**

Der sprichwörtliche „Gänsemarsch der Stile“, d.h. die lineare zeitliche Abfolge einander abwechselnder, gestalterischer Ausdrucksweisen, ist bekanntlich ein Trugbild. Ihm stehen in der (kunst-)geschichtlichen Wirklichkeit komplexere Verhältnisse gegenüber, die – in Abhängigkeit jeweiliger Rahmenbedingungen (nationaler, wirtschaftlicher, religiöser, gesellschaftlicher usw.) - durch die Gleichzeitigkeit durchaus unterschiedlicher Gestaltungsrichtungen innerhalb derselben Kunstgattung geprägt sind. Dies tritt besonders anschaulich in der mitteleuropäischen Architektur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Erscheinung, die durch parallele, teils rasch wandelnde Strömungen bestimmt ist – und das in einem relativ kurzen, zudem durch zwei Weltkriege überschatteten Zeitraum.

Im Rahmen des Seminars sollen wesentliche Entwicklungslinien verfolgt werden, beginnend mit der um 1900 sich formierenden Reaktion gegen den Historismus, aus der Heimatstil-Bestrebungen ebenso hervorgingen wie die – ihrerseits historisierende – Idealisierung der Epoche um 1800 und die damit einsetzende Tendenz zu „Reform“ und Reduktionismus. Letzterer ist – zusammen mit bautechnischen Neuerungen, knappen Ressourcen und veränderten Bauaufgaben - als Wegbereiter der in den 1920er-Jahren sich manifestierenden „Moderne“ zu begreifen, die im III. Reich zugunsten traditionalistischer Ausrichtung abgewürgt und erst nach dem II. Weltkrieg in weiterentwickelter Gestalt re-importiert wurde. Angesichts des inhaltlich enorm weiten Feldes wird sich die Betrachtung auf einen Überblick beschränken müssen, wobei jedoch die ganze Bandbreite an Grundlagen Berücksichtigung finden soll, d. h. Theorie/Quellenschriften, „Schulen“ und Strömungen, das Werk exemplarischer Architektenpersönlichkeiten, ausgewählte Bauaufgaben, Baukonstruktion und -materialien.

**Literatur:**

- Vittorio Magnago Lampugnani/Romana Schneider (Hrsg.), *Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950: Reform und Tradition*, Stuttgart 1992; erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Deutschen Architektur-Museum Frankfurt am Main, 15. August bis 29. November 1992
- Dies., *Moderne Architektur in Deutschland 1900-1950: Expressionismus und Neue Sachlichkeit*, Stuttgart 1994; erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Deutschen Architektur-Museum Frankfurt am Main, 15. April bis 7. August 1994

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und dessen Verschriftlichung als Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

**Ewiges Andenken? (Familien-) Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung****Mi, 10-13, KGI, HS 1234****Anna Schreurs-Morét****Beginn:**

27.04.2022

**Inhalte:**

Viele der Kapellen im spätgotischen Chor des Münsters, der 1536 fertiggestellt wurde, dienten der Memoria, dem Gedenken und Erinnern: Dabei kann man die Reihung der Familienkapellen lesen wie eine Versammlung all derjenigen Freiburger Familien, die damals Rang und Namen hatten. Im Seminar fragen wir danach, welches Ansehen damit verbunden war und welche Funktionen ganz konkret diese Familienkapellen hatten. Welche Akteure sind bei der Entstehung der Chorkapellen zu beachten? Wie sind die Netzwerke von Kirche, Familien und Institutionen zu beschreiben? In welchem Verhältnis steht die Sehnsucht nach ewigem Andenken zur Idee der Repräsentation? Welche Bedeutung kommen im Gesamtgefüge der Chorkapellen – auch vor dem Hintergrund des Repräsentationsgedankens – der Universitätskapelle und den Kaiserkapellen zu?

**Ziele der Veranstaltung:**

Auf der Basis einer genauen Inaugenscheinnahme vor Ort sollen die Kapellen in ihrer Ausstattung und ihren Funktionen analysiert werden. Durch ihre historische Kontextualisierung und durch den Vergleich mit Familienkapellen anderer Länder sollen sie außerdem im Spannungsfeld von Memoria und Repräsentation interpretiert werden. Grundlegend wird dabei der Blick geschärft für die jeweils spezifische Familien-Inszenierung im Zusammenspiel verschiedener Objekte und im konkurrierenden Vergleich mit den Nachbarkapellen. Einige Sitzungen werden vor Ort im Münster stattfinden.

Ein weiteres Ziel des Seminars liegt in der Klärung der Frage, in welcher Art gerade die Chorkapellen (deren Funktionen, deren Auftraggeber und die jeweiligen Netzwerke in der Stadt) den verschiedenen Besucher:innengruppen des Münsters sinnvoll, praktikabel und anregend vermittelt werden können (z.B. in Flyern, Audioguides oder Apps). Dabei werden wir im Austausch stehen mit Vertreter:innen des c-punkts MÜNSTERFORUM, dem Erzbischöflichen Bauamt und dem Freiburger Münsterbauverein. Zum Ende des Semesters haben wir Gelegenheit, die Ergebnisse (und Ideen) des Seminars mit den Verantwortlichen des Münsters, darunter auch mit dem Stadtdekan, zu diskutieren.

Prüfungszuordnung: *Hauptseminar; Masterseminar, Text- oder Werkorientierte Übung (MA)*

**Literatur:**

- Heike Mittmann, Freiburger Münster. Die Chorkapellen. Geschichte und Ausstattung, hrsg. v. Freiburger Münsterbauverein, Freiburg / Berlin 2014
- Ernst Adam, Das Freiburger Münster, Stuttgart 1968
- Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hrsg.), Freiburger Münster. Kunstwerk und Baustelle, Freiburg / Berlin / Wien 2014
- Otto Gerhard Oexle, Memoria und Memorialbild, in: Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter, hrsg. v. K. Schmid u. J. Wollasch, München 1984, S. 384-440.
- Heinfried Wischermann, Grabmal, Grabdenkmal und Memoria im Mittelalter (Beiträge und Forschungen zur Kunstgeschichte 5), Freiburg 1980

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Referates (Prüfungsleistung).

## **Die Kunst der Gotik am Beispiel von Architektur und Glasmalerei im 12. und 13. Jahrhundert in Frankreich**

**Di, 10-12, KG I, HS 1234**

**Julia von Dittfurth**

**Beginn:**

26. April 2022

**Inhalte:**

Hören wir den Begriff „Gotik“ wächst vor unserem inneren Auge vermutlich ein schwindelerregend hoher, lichtdurchfluteter Kirchenbau in den Himmel empor, geprägt von Strebepfeilern, Spitzbögen, Krabben und Kreuzblumen. Im Hauptseminar ‚Die Kunst der Gotik am Beispiel von Architektur und Glasmalerei im 12. und 13. Jahrhundert in Frankreich‘ wollen wir dieses Bild erweitern und an konkreten Bauten festmachen. Dabei stehen Architektur und Glasmalerei gleichermaßen im Fokus, stehen sie doch in einem sehr engen Verhältnis zueinander: das steinerne Bauwerk bildet den Rahmen für die monumentalen Bilder aus Farbe und Licht.

Als mit der gotischen Architektur ab der Mitte des 12. Jahrhunderts die Fensterflächen vergrößert wurden, bis die Architektur einem feinen Skelett gleichkam, eröffneten sich auch neue Möglichkeiten für die Glasmalerei: Statt kleinen Szenen und Einzelfiguren waren nun großformatige Darstellungen, formal und inhaltlich komplexe Szenen und ganze Erzählzyklen möglich. Ein neuer Meilenstein in der Architektur zog oft einen Meilenstein in der Glasmalerei nach sich und doch lief die Entwicklung nicht gleichzeitig ab. Im Seminar wollen wir uns diese Meilensteine ansehen und untersuchen, welche Folgen beispielsweise die Einführung des Maßwerkfensters auf die Glasmalerei hatte.

In den ersten Sitzungen des Seminars befassen wir uns mit grundlegenden Themen, die für das Verständnis der Entwicklung der Gotik wichtig sind: Sie lernen Orte, Akteure und Ereignisse in Frankreich im 12. und 13. Jahrhundert kennen, werden in die theologischen und mentalitätsgeschichtlichen Strömungen der Zeit eingeführt und bekommen einen Einblick in die Bauhütten und Glasmalereiwerkstätten des Mittelalters.

Danach wenden wir uns einzelnen Bauten und deren Glasmalereien zu. Dazu bereiten Sie jeweils zu zweit Vorträge vor, die die Baugeschichte und die innovativen oder prägenden Elemente der Kirche vorstellen und mit den dortigen Glasmalereien zusammenbringen. Mögliche Fragestellungen können sein: In welchem Verhältnis stehen Architektur und die monumentalen Fenster zueinander? Welche Zusammenhänge, Wechselwirkungen oder Diskrepanzen gibt es? Inwiefern tragen die Fenster zur Strukturierung des Kirchenraumes bei? Welche baulichen Innovationen eröffnen welche Möglichkeiten für die Gestaltung der Fenster, nicht nur in Bezug auf deren formale Einteilung, sondern auch im Hinblick auf die Darstellungen? Wenn die Fensterflächen immer größer werden, was sehen die Gläubigen davon überhaupt noch beispielsweise von den Figuren hoch oben im Couronnement?

Die Bauwerke und die Glasmalereien, die wir im Seminar behandeln, gehören zu den hochkarätigsten der Gotik: St.-Denis unter Abt Suger, Notre-Dame in Paris, Chartres, Reims, Amiens, St.-Denis unter Abt Eudes Clément, die Ste.-Chapelle in Paris und Saint-Pierre-et-Saint-Paul in Troyes.

Ein Vortrag eines Zweier-Teams dauert ca. 45–60 Minuten + Plenumsdiskussion. Dazu wird ein ca. 2-3seitiges Handout vorbereitet. Der Vortrag und die Plenumsdiskussion bilden die Grundlage für Ihre schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Sobald Sie sich über HisInOne für das Seminar angemeldet haben, schreiben Sie mir bitte drei Referatswünsche mit drei dieser Kirchen und der Information, ob Sie sich im Referat auf die Architektur oder die Glasmalerei fokussieren möchten per E-Mail an [julia.von.ditfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:julia.von.ditfurth@kunstgeschichte.uni-freiburg.de). Ihr Ranking könnte z.B. so aussehen:

1. St.-Denis unter Abt Suger: Architektur
2. St.-Denis unter Abt Suger: Glasmalerei
3. Chartres: Glasmalerei

Bei der Themenvergabe gilt das Windhundprinzip.

#### Lernziele

Nach Abschluss dieses Seminars können Sie

- die Zusammenhänge zwischen gotischer Architektur und Glasmalerei erklären.
- gotische Architektur und Glasmalerei des 12. und 13. Jahrhunderts erkennen und analysieren.
- die Kunst der Gotik kunst- und kulturhistorisch einordnen.
- die Kunst der Gotik mit historischen Ereignissen und Personen sowie theologischen Konzepten und Vorstellungen verknüpfen.
- einen eigenen Standpunkt zur Architektur und Glasmalerei der Gotik fundiert entwickeln und in mündlicher wie schriftlicher Form vertreten.

#### Literatur:

- Dieter Kimpel; Robert Suckale: Die gotische Architektur in Frankreich 1130–1270, München 21995.
- Brigitte Kurmann-Schwarz: Gotische Glasmalerei in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 4 (2000), S. 5–14.
- Barbara Schedl: Die Kunst der Gotik. Eine Einführung, Wien 2013.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

- Referat
- Hausarbeit
- aktive Mitarbeit im Seminar, z.B. Texte vorbereiten, Semindiskussion, gelegentliche Aufgaben
- Bereitschaft, neben der deutschsprachigen, auch englisch- und französischsprachige Fachliteratur zu lesen (oder sich zumindest daran zu versuchen)

Eine Liste der Referatsthemen entnehmen Sie dem obigen Text.

## Übungen für Master-Studierende

### **Textorientierte Übungen**

Ikonographische Erklärungen zu neuer Kunst  
 Mo, 10-12, KG I, HS 1224  
 Angeli Janhsen  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14*

Zwischen Historismus und Nachkriegsmoderne – Architekturströmungen in Deutschland 1890-1950  
 Di, 12-14, KG I, HS 1228  
 Thomas Lutz  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14/15*

Ewiges Andenken? (Familien-)Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung  
 Mi, 10-13, KGI, HS 1234  
 Anna Schreurs-Morét  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 15/16*

Die Kunst der Gotik am Beispiel von Architektur und Glasmalerei im 12. und 13. Jahrhundert in Frankreich  
 Di, 10-12, KG I, HS 1234  
 Julia von Dittfurth  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 16/17*

### **Werkorientierte Übungen**

Ikonographische Erklärungen zu neuer Kunst  
 Mo, 10-12, KG I, HS 1224  
 Angeli Janhsen  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14*

Zwischen Historismus und Nachkriegsmoderne – Architekturströmungen in Deutschland 1890-1950  
 Di, 12-14, KG I, HS 1228  
 Thomas Lutz  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14/15*

Hans Baldung Grien und seine Zeit. Ein Blockseminar vor Originalen.  
 Andreas Plackinger  
*Informationen zum Inhalt & zu den Terminen: s. Seite 11*

Ewiges Andenken? (Familien-)Kapellen im Freiburger Münster: Ausstattung, Funktionen und heutige Formen der Vermittlung  
 Mi, 10-13, KGI, HS 1234  
 Anna Schreurs-Morét  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 15/16*

Die Kunst der Gotik am Beispiel von Architektur und Glasmalerei im 12. und 13. Jahrhundert in Frankreich  
 Di, 10-12, KG I, HS 1234  
 Julia von Dittfurth  
*Informationen zum Inhalt: s. Seite 16/17*

Exkursion/en
--------------

**Rom: Hauptwerke der Kunst (Exkursion 5.-12. Juni 2022)****Termine s.u.****Dr. Martin Raspe, Bibliotheca Hertziana, Rom****Termine:**

Einführende Sitzung in Freiburg: Mittwoch, 27. April, 14-16 Uhr, R324)

Exkursion in der Pfingstpause (5.-12. Juni 2022)

**Inhalte:**

Die Exkursion vermittelt einen Überblick über die Stadt Rom und ihre Kunstdenkmäler in ihrer Entwicklung von der Spätantike bis zum Ende der frühen Neuzeit, anhand der Betrachtung exemplarischer Bau- und Kunstwerke im städtebaulichen und kunsthistorischen Kontext.

Zusätzlich zur Belegung der Exkursion wird bis spätestens 06.03.2022 ein kurzes Motivationsschreiben mit folgenden Angaben an [raspe@biblhertz.it](mailto:raspe@biblhertz.it) erbeten:

- angestrebter Abschluss / FS Kunstgeschichte
- Italienischkenntnisse
- bisher besuchte Veranstaltungen zur Kunst in Italien
- bevorzugte Epoche(n) oder Gattung(en)
- bevorzugte Referatsthemen

**Mögliche Referatsthemen:**

- 1 San Giovanni in Laterano: Urbau und barocke Umgestaltung
- 2 SS. Cosma e Damiano, Bau und Apsismosaik
- 3 S. Stefano Rotondo
- 4 San Clemente: Die Wandmalereien in der Unterkirche
- 5 S. Maria Maggiore, Apsismosaik
- 6 Bramante: Tempietto (bei S. Pietro in Montorio)
- 7 Raffael: Die Cappella Chigi (in S. Maria del Popolo)
- 8 Peruzzi: Die Sala delle Prospettive (Villa Farnesina)
- 9 Raffael: Die Verklärung Christi (Pinacoteca Vaticana)
- 10 Michelangelo: Juliusgrabmal/Mosesfigur (S. Pietro in Vincoli)
- 11 Der Kapitolsplatz und seine bauliche Gestaltung
- 12 Il Gesù: Baugeschichte, Gestalt und Ausstattung
- 13 Caravaggio: Cappella Contarelli (in S. Luigi dei Francesi)
- 14 San Carlo alle Quattro Fontane
- 15 Sant'Andrea al Quirinale
- 16 G. L. Bernini: Vision der hl. Teresa v. Avila (in S. Maria della Vittoria)
- 17 Andrea Pozzo: Glorie des hl. Ignatius (in S. Ignazio)

**Literatur:**

- Krautheimer, R: Rome: Profile of a City, 312-1308. Princeton 1980 (deutsch: Rom, Schicksal einer Stadt, München 1987)
- Rom: Meisterwerke der Baukunst von der Antike bis heute. Petersberg 2007
- Hoch Renaissance im Vatikan 1503-1534: Kunst und Kultur im Rom der Päpste. Ausstellungskatalog Bonn/Città del Vaticano 1999

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:**

Teilnahme an der vorbereitenden Sitzung und der Exkursion, Übernahme eines Exkursionsreferats

**Kosten:**

Die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezahlen An- und Abreise und evtl. Tickets für den Öffentlichen Nahverkehr als Eigenanteil selbst, sowie die Verpflegung.

Freiwilliges Zusatzangebot: Italienisch-Kurse für Studierende der Kunstgeschichte

**Workshop/Laboratorio „Italienisch für Kunsthistoriker“**  
**Blockveranstaltung, voraussichtlich digital,**  
**21.-25. März 2022, täglich 16.00 bis 17.30 Uhr**  
**Massimiliano Lacquaniti**

Kommentar:

Der Workshop zielt darauf ab, in 5 Sitzungen à je 90 Minuten eine grundlegende Vorbereitung für den CLIL-Kurs in italienischer Kunstgeschichte zu bieten. Zu den Schlüsselementen des Kurses gehören Wortschatz, künstlerische Strömungen und wichtigste Künstler, die mit Hilfe von Audio- und Videomaterialien sowie von der Lehrkraft zur Verfügung gestellten Handouts erlernt werden sollen.

Der erste Vorbereitungskurs findet voraussichtlich digital in der vorlesungsfreien Zeit **in der Woche 21.-25. März 2022 jeden Tag jeweils von 16:00 bis 17:30 Uhr** statt. Sollte die Möglichkeit bestehen, den Kurs in Präsenz oder im Hybridformat durchzuführen, werden wir Sie rechtzeitig darüber informieren

Dieser Kurs findet in Kooperation mit dem Romanischen Seminar Freiburg statt und ist für Sie kostenlos.

Inhalte des Workshops:

Video-Interviews von: Casorati, Carrà, De Chirico, Guttuso, Fontana, Ligabue, Annigoni, Ferri

Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs ist eine Kenntnis der italienischen Sprache mindestens auf dem Niveau A2 oder B1.

Belegfrist: 21.02. - 15.03.2022

Anmeldung unter:

[https://campus.uni-freiburg.de/443/qisserver/pages/startFlow.xhtml?\\_flowId=detailView-flow&unitId=113359&periodId=2452](https://campus.uni-freiburg.de/443/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=113359&periodId=2452)

**Storia dell'arte italiana – ‚Dal Divisionismo al Duemilaventi‘/ Italienische Kunstgeschichte – ‚Vom Divisionismus bis 2020‘**  
**Do, 18.15 bis 19.45 Uhr, KG III, R3240**  
**Massimiliano Lacquaniti**

Beginn:

28.04.2022

Kommentar:

Der Kurs zeichnet die wichtigsten Etappen der italienischen Kunstgeschichte vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart nach, indem er die wesentlichen Strömungen und Künstler eines jeden Jahrzehnts analysiert.

Behandelte Themen werden sein: Triennale di Brera; Geburt des Futurismus; Italiener in Paris. Modigliani, De Chirico, Savinio; De Chirico und die Metaphysik; Die 20er Jahre, Realismo magico, Casorati, Morandi; Die ‚Strömung‘ Guttuso; Informale in Italien, Fontana und Burri; Die Künstler von 1960 und der Fall Manzoni; Arte povera; Annigoni, Ferri

Dieser Kurs findet in Kooperation mit dem Romanischen Seminar Freiburg statt und ist für Sie kostenlos.

Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs ist eine Kenntnis der italienischen Sprache mindestens auf dem Niveau A2 oder B1.

Belegfrist: 21.02. - 27.04.2022

Anmeldung unter:

[https://campus.uni-freiburg.de/443/qisserver/pages/startFlow.xhtml?\\_flowId=detailView-flow&unitId=113365&periodId=2452](https://campus.uni-freiburg.de/443/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=113365&periodId=2452)

## Kolloquien

### **Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden**

**Di, 26. April 2022, 16-18 Uhr (als Blockseminar), danach ZOOM-Sitzungen möglich**

**Hans W. Hubert**

Inhalte:

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten (Masterarbeiten / Dissertationen) zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht gerne die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden. Da ich im Sommer im Forschungsfreiemsemester bin, unterrichte ich nicht, doch möchte ich Interessierten weiter die Möglichkeit bieten, ihre Themen zu diskutieren. Dies kann wegen verschiedener auswärtiger Forschungsaufenthalte leider nur in einem sehr eingeschränkten Maße erfolgen. Ich möchte aber am Dienstag, den 26. April eine größere Blockveranstaltung von 16:00 bis 20:00 Uhr anbieten - falls Interesse und Bedarf besteht. Hier kann dann auch das weitere Programm besprochen werden. Ob der erste Termin in Präsenz durchgeführt werden kann, werden wir noch sehen. Die übrigen könnte ich nur im Online-ZOOM-Format anbieten.

### **Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden**

**Mo, 12-14 und nach Vereinbarung – nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, ZOOM**

**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

25. April 2022

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können. In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

### **Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktorand:innen**

**Mo, 12-14 Uhr, KG I, HS 1199**

**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

25. April 2022

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktorand:innen, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de).

**Kolloquium für Doktoranden**  
**Vom Grabstein zum Wanddenkmal – Typen des Grabmals im Mittelalter**  
**Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Heinfried Wischermann**

**Beginn:**  
28. April 2022

Zielgruppe:  
Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

**Medieval Studies Colloquium, Mediävistisches Forschungskolloquium für Bachelor-,  
Masterstudierende, Doktorandinnen und Doktoranden**  
**Mi, 14-16 Uhr, Termine s.u.**  
**Julia von Ditfurth, Frank Bezner, Michael Ott**

Termine:  
27.4. Präsenz (KG IV, R4429)  
11.5. Zoom  
1.6. Präsenz (KG IV, R4429)  
15.6. Präsenz (KG IV, R4429)  
6.7. Zoom  
20.7. Präsenz (KG IV, R4429)

**Inhalte:**  
Anliegen des interdisziplinären Kolloquiums ist es, anhand von Primär- und Sekundärtexten Fragen und aktuelle Debatten der mediävistischen Forschung aus den verschiedenen Disziplinen heraus zu diskutieren. Das Kolloquium ist offen für alle Interessenten der Mediävistik (Studierende und Dozierende gleichermaßen).